

Willy-Brandt-Schule

Leistungsbewertungskonzept des Faches Kunst

Allgemeine Regelungen

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Im Fach Kunst werden Halbjahresnoten gegeben, die Leistungsentwicklung des ganzen Jahres kann aber berücksichtigt werden. Den Schülern sollte transparent gemacht werden, wenn es im Unterricht Situationen gibt, die nicht bewertet werden. Dies können beispielsweise experimentelle, assoziative Unterrichtsphasen, Stillarbeiten oder Zufallsverfahren sein. Diese Phasen dienen dem kreativen Ausprobieren des Einzelnen und können später in einem Werk zusammenfließen, welches dann bewertet wird. Die Fachkonferenz hat die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung beschlossen.

Bewertung von digitalen Lernergebnissen

Auch für digitale Lernergebnisse gilt das unten ausgeführte Leistungsbewertungskonzept. Dies können zum Beispiel digitale Verschriftlichungen, Fotos, Filme oder Präsentationen sein.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Teilnahme an Unterrichtsgesprächen	Qualität: fachliche Richtigkeit, Kenntnisse von Methoden, Verwendung von Fachsprache, Bezüge zum Unterrichtszusammenhang Quantität: regelmäßige und kontinuierliche Teilnahme, Eigeninitiative und Selbstständigkeit
Schnellhefter/ Kunstbuch	Vollständigkeit Qualität der Einträge Sauberkeit und Ordnung Gestaltung
Mitarbeit in Gruppen	Kooperationsfähigkeit Ergebnisqualität Präsentation
Hausaufgaben	Materialbeschaffung
Referate	Informationsqualität Mediale Präsentationsform Einbezug von Mitschüler*innen sprachliche Qualität

Für den Bereich der mündlichen Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden allgemeinen Indikatoren:

Note	Übersicht der Indikatoren
1	<ul style="list-style-type: none"> -beteiligt sich immer, unaufgefordert -zeigt stets fundierte Fachkenntnisse -formuliert eigenständige, weiterführende, problemlösende Beiträge -bringt immer wieder eigenständige, gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein -überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten -geht aktiv auf andere ein -verwendet (Fach-) Sprache souverän und präzise
2	<ul style="list-style-type: none"> -beteiligt sich häufig, engagiert, unaufgefordert -zeigt überwiegend fundierte Fachkenntnisse -formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge -gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen mit -verstehet schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären -stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her -geht meistens auf andere ein -verwendet (Fach-) Sprache korrekt -begründet Standpunkte differenziert -bereitet stets den Unterricht vor und nach -bringt sich in Arbeiten ergebnisorientiert ein und arbeitet kooperativ -präsentiert Ergebnisse vollständig, schlüssig und verständlich
3	<ul style="list-style-type: none"> -beteiligt sich regelmäßig (in jeder Stunde) -zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse -formuliert gelegentlich relevante Beiträge -bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze ein -ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein -geht in der Regel auf andere ein -verwendet (Fach-) Sprache weitgehend angemessen und korrekt -benennt Standpunkte und begründet sie weitgehend -bereitet meist den Unterricht vor und nach -bringt sich in Arbeitsprozesse ein und arbeitet kooperativ -präsentiert Ergebnisse schlüssig und nachvollziehbar
4	<ul style="list-style-type: none"> -beteiligt sich gelegentlich freiwillig -zeigt fachliche Grundkenntnisse -formuliert Beiträge, die überwiegend Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen sind -kann (auf Anfrage) in der Regel grundlegende Inhalte/Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben -geht gelegentlich auf andere ein -hat Schwierigkeiten, sich (fach-) sprachlich angemessen auszudrücken -benennt Standpunkte, begründet sie aber nur im Ansatz -bereitet in der Regel den Unterricht vor und nach -bringt sich in Arbeitsprozesse ein -präsentiert Ergebnisse, die Präsentation ist aber unzureichend -holt Rückstände nach Abwesenheit selbstständig auf
5	<ul style="list-style-type: none"> -beteiligt sich fast nie oder äußert sich nicht sachbezogen -zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse -ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen -geht nicht auf andere ein -hat erhebliche Schwierigkeiten sich angemessen auszudrücken -benennt Standpunkte nicht verständlich -bereitet den Unterricht unregelmäßig vor und nach -bringt sich nur wenig in Arbeitsprozesse ein -ist meist nicht in der Lage, Ergebnisse zu präsentieren -holt Rückstände nach Abwesenheit nicht selbstständig auf
6	<ul style="list-style-type: none"> -beteiligt sich nie -zeigt keine Fachkenntnisse

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">-macht Lernfortschritte nicht erkennbar-drückt sich sprachlich nicht angemessen aus-benennt keine Standpunkte-bringt sich nicht in Arbeitsprozesse ein-ist nicht in der Lage, Ergebnisse zu präsentieren-holt Rückstände nach Abwesenheit nicht auf |
|--|--|

SEKUNDARSTUFE II

Bereiche und Gegenstände der Beurteilung

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Kunst Sek II ergibt sich grundsätzlich aus den entsprechenden Vorgaben des Schulgesetzes (§§ 48ff) und den Lehrplänen (Grundlagen: §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe).

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung sind festzuhalten:

Am Ende eines Schulhalbjahres erhalten die Schüler eine **Zeugnisnote**, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. Die Notenbildung erfolgt durch den **Fachlehrer/Fachlehrerin**. In die Note gehen **alle** im Unterricht erbrachten Leistungen ein. Sie stellt eine an den Lernzielen des Unterrichts gemessene Beurteilung der Gesamtleistung des Schülers dar.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten **Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten**. Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Bewertet werden der **Umfang der Kenntnisse**, die methodische **Selbstständigkeit** in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße **schriftliche und mündliche Darstellung**. Hierbei ist auf sprachliche und sachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten.

Die Bewertung der Leistungen muss den Schülern **transparent** sein.

Beurteilungsbereich "Schriftliche Leistungen"

Die „schriftlichen Leistungen“ dienen der **Überprüfung der Lernergebnisse** und sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor.

Die verschiedenen Klausurtypen umfassen im Fach Kunst:

- die „**bildnerische Gestaltung** mit schriftlicher Erläuterung“ (Aufgabenart I),
- die „**Analyse** - Interpretation von bildnerischen Gestaltungen“ (Aufgabenart II),
- die „**fachspezifische Problemerkörterung** – gebunden an Bildvorgaben oder Texte“ (Aufgabenart III)

In jeder Klausur werden die verschiedenen Anforderungsbereiche I, II und III überprüft. Eine genaue Auflistung der Anforderungsbereiche kann der Operatorenliste (siehe Seite 7 "Übersicht über die Operatoren") entnommen werden.

Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 („Abivorklausur“) wird – zu Übungszwecken - unter Bedingungen der Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei verschiedene Aufgaben (AGA 1 bis 3) werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Bei Wahl einer gestaltungspraktischen Aufgabe, verlängert sich die Arbeitszeit um eine Zeitstunde (60 Min.).

Mündliche Feststellungsprüfung: Bei langen Fehlzeiten in Verbund mit Klausurversäumnissen können solche Prüfungen anberaumt werden. Überprüft werden die Lerninhalte des jeweils letzten Quartals in einer 20-minütigen mündlichen Prüfung.

In der Sekundarstufe II setzt sich die Zeugnisnote im GK bei Kunst als mündlichem Fach zu 60 – 70 % aus der praktischen Arbeit und zu 30 – 40 % mündlicher Mitarbeit, Hausaufgaben, Referaten, Gruppenpräsentationen etc. zusammen. Bei Kunst als schriftlichem Fach schreiben SuS im GK- und im LK-Kunst pro Halbjahr je eine praktische und eine theoretische Klausur. Die Klausuren zählen 50 % der

Zeugnisnote, die anderen 50 % setzen sich aus den oben genannten Somi-Leistungen, sowie der praktischen Arbeit zusammen. Laut Fachkonferenzbeschluss schreiben die SuS in der Einführungsphase pro Halbjahr jeweils nur eine Klausur. Im ersten Halbjahr wird eine praktische Klausur und im zweiten Halbjahr eine theoretische Klausur geschrieben.

Die Klausurbewertung richtet sich nach den Vorgaben des Zentralabiturs. Die Bewertung des „Kunstbuchs“ mit Skizzen, Aufzeichnungen, etc. kann in die Somi-Note mit einbezogen werden. Teilnahme an Wettbewerben o.ä. können als „besondere Lernleistung“ berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich. In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.

Klausuren sollen im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersicht können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden (siehe unten).

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Anzahl und Dauer der Klausuren

Jahrgang	Kursart	Aufgabenart	Stunden	Minuten
EF 1	GK	I	2 x 45 (+45)	135
EF 2	GK	II oder III	2 x 45	90
Q1.1				
	GK	I	2 x 45 (+45)	135
	GK	II oder III	2 x 45	90
	LK	I	3 x 45 (+45)	180
	LK	II oder III	3 x 45	135
Q1.2				
	GK	I	3 x 45 (+45)	180
	GK	II oder III	3 x 45	135
	LK	I	4 x 45 (+45)	225
	LK	II oder III	4 x 45	180
Q2.1				
	GK	I	3 x 45 (+45)	180
	GK	II oder III	4 x 45	180
	LK	I	5 x 45 (+45)	270
	LK	II oder III	5 x 45	225
Q2.2 (Vorabitur)				
	GK (3.Fach)	I, II oder III	4 x 60 (30 AWZ inklusive) wenn PR: +60	TH: 240 oder PR: 300
	LK	I, II oder III	4,5 x 60 (+30 AWZ) wenn PR: +60	TH: 300 oder PR: 360

Wird eine praktische Klausur im Fach Kunst geschrieben, verlängert sich die Zeit um 45 Minuten, bzw. um 60 Minuten im Vorabitur (siehe: die Zeitangaben in den Klammern).

Die Lernerfolgsüberprüfung gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, die erworbenen Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Die zu überprüfenden Kompetenzbereiche setzen sich aus Produktion und Rezeption zusammen und werden bei der Leistungsbewertung schriftlich (Klausuren), praktisch (sonstige Mitarbeit/Kriterien zur Bewertung gestaltungspraktischer Arbeiten) und mündlich (sonstige Mitarbeit) überprüft.

Die Gewichtung hängt von der Wahl des Faches Kunst als Klausurfach ab:

- **Kunst mündlich** (EF): Sonstige Mitarbeit 100 % (hiervon ca. 60 - 70 % für den praktischen Anteil, abhängig von der Verteilung von Theorie und Praxis)
- **Kunst schriftlich** (EF): Klausur 50 %; Sonstige Mitarbeit 50% (hiervon ca. 60 - 70 % für den praktischen Anteil, abhängig von der Verteilung von Theorie und Praxis)
- **Kunst mündlich** (Q1-Phase): Sonstige Mitarbeit: 100 % (hiervon ca. 60 - 70 % für den praktischen Anteil, abhängig von der Verteilung von Theorie und Praxis)
- **Kunst schriftlich** (Q1-Phase): Klausur 50 %; Sonstige Mitarbeit 50% (hiervon ca. 60 - 70 % für den praktischen Anteil, abhängig von der Verteilung von Theorie und Praxis)
- **Kunst mündlich** (Q2-Phase): Sonstige Mitarbeit: 100 % (hiervon ca. 60 - 70 % für den praktischen Anteil, abhängig von der Verteilung von Theorie und Praxis)
- **Kunst schriftlich** (Q2 -Phase): Klausur 50 %; Sonstige Mitarbeit 50% (hiervon ca. 60 - 70 % für den praktischen Anteil, abhängig von der Verteilung von Theorie und Praxis)

Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	Anforderungsbereich
analysieren	die Bildstruktur bzw. ausgewählte Aspekte entsprechend der Aufgabenstellung auf der Grundlage des festgestellten Bestandes (vgl. beschreiben) systematisch darstellen, dabei Einzelaspekte zueinander in Beziehung setzen und deren Funktion bzgl. der Bildwirkung und/oder des Inhalts bestimmen	II-III
beschreiben	Werkdaten, Gattung, Bildgegenstände benennen, Motivzusammenhänge oder den Formbestand je nach Aufgabenstellung sachadäquat und strukturiert wiedergeben	I - II
bestimmen	einen Sachverhalt anhand vorhandener Kenntnisse bzw. zusätzlicher Informationen funktional einordnen	II
beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Analyseergebnissen, Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren	III
bewerten	einen Sachverhalt an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien nachvollziehbar begründet messen	III
bezeichnen/ Bezüge herstellen	Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen, Aufgabeteilen, Materialien, Techniken, Arbeitsweisen, Werken, Text und Werk nachvollziehbar herstellen und entsprechend aufzeigen	II-III
darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und (fach-) sprachlich korrekt darlegen	I-II
diskutieren	Aussagen/Thesen, die durch sachbezogene (Bild)belege gestützt werden, zum Zweck der Abwägung oder Entscheidung argumentativ einander gegenüberstellen	III
erläutern	einen Sachverhalt durch vorhandene Kenntnisse bzw. zusätzliche Informationen nachvollziehbar verständlich machen	II-III
erörtern	<u>Bei Analyse/ Interpretation von Bildern:</u> ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente im Hinblick auf eine gegebene Problemstellung abwägen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und sachadäquat nachvollziehbar vertreten bzw. Position beziehen <u>Bei fachspezifischer Problemerkörterung:</u> ein Beurteilungs- und Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente im Hinblick auf eine gegebene Problemstellung abwägen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und sachadäquat nachvollziehbar vertreten bzw. Position beziehen.	III
interpretieren	Analyseergebnisse im Hinblick auf die gegebene(n) Fragestellung(en) unter Einbeziehung fachlicher und fachübergreifender Kenntnisse zu einer begründeten Deutung bzw. Deutungen zusammenführen	III
analysierende Skizzen anfertigen	Strukturen/gestalterische Phänomene in Einzelskizzen oder Skizzenreihen bezogen auf einen spezifischen Sachverhalt hin visuell nachvollziehbar untersuchen, prägnant klären bzw. erläuternd visualisieren	III
kritisch Stellung nehmen / beziehen	zu einem Sachverhalt, einer Aussage oder einer Position ein nach (kritischer) Prüfung begründetes Urteil abgeben	II-III
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und prägnant einander zuordnen	II
wiedergeben	einen Sachverhalt, eine Textaussage, ein Vorgehen oder eine Arbeitsweise bezogen auf vorliegende Materialien bzw. bekannte Zusammenhänge mit eigenen Worten strukturiert und verständlich formulieren	I-II
zusammenfassen	das bisher Aufgezeigte in seinen wesentlichen Teilen abschließend prägnant herausstellen bzw. gewonnene Teil-erkenntnisse zu einer abschließenden Gesamtschau zusammenführen	II

Siehe hierzu Quellenangabe: Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen, Zentralabitur der gymnasialen Oberstufe, Zentralabitur GOST, Kunst:
<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=4042> ; zuletzt aufgerufen am 4. September 2020, 7:57 MEZ/CET

Zugelassene Hilfsmittel

Die Schule stellt für alle Klausurtypen der Aufgabenart I, II und III Wörterbücher der deutschen Rechtschreibung zur Verfügung. Je nach Aufgabenstellung hält die Schule z. B. Skizzenpapier, Transparentpapier, Bleistifte, Farbstifte, Lineal, flüssige Farben, Modelliermasse, Pinsel, Modellierhölzer o. a. bereit.

Für die zentral gestellten Aufgaben im Abitur enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen Angaben zu den zugelassenen Hilfsmitteln, die während der Klausur zur Verfügung gestellt werden. Für die dezentral gestellte gestaltungspraktische Aufgabenstellung der Aufgabenart I im Abitur wird das benötigte Arbeitsmaterial während der Klausur zur Verfügung gestellt.

(s.: schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/40/KLP_GOSt_Kunst.pdf).

Vorgaben zur Bewertung

Für den Einsatz in Klausuren kommen die abiturrelevanten Aufgabenarten – ggf. auch in Kombination – in Betracht. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht rechtzeitig an die Aufgabenformate herangeführt, indem im Vorfeld einer Klausur Übungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Aufgaben werden mit den einheitlich festgelegten Operatoren des Landes Nordrhein-Westfalen formuliert. Die Bewertung wird mithilfe von kriteriengeleiteten Erwartungshorizonten durchgeführt, sodass die Kriterien und Punktvergabe den Schülerinnen und Schüler transparent dargestellt werden.

Übergreifend gelten folgende Kriterien für die Bewertung der Verstehensleistung:

- die sachliche Richtigkeit
- Schlüssigkeit und Logik der Aussagen
- die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihrer Relevanz
- die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens
- das Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- die argumentative Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen

Abiturrelevante Aufgabenarten	
Aufgabenart I	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Leistung im Kompetenzbereich Produktion Erläuterung und Reflexion der gestalterischen Entscheidungen
Aufgabenart II	<p>Analyse/Interpretation von Bildern</p> <p>aspektorientierte Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Ggf. mit analytischen oder interpretierenden Skizzen</p> <p>A am Einzelwerk</p> <p>B im Bildvergleich</p> <p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text (mindestens 1x in der Qualifizierungsphase)</p>
Aufgabenart III (nur LK)	<p>Fachspezifische Problemerkörterung</p> <p>fachspezifischer Problemstellungen reflektieren</p> <p>A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen</p> <p>B ausgehend von fachlich orientierten Texten</p>

Bewertung (Notenfindung)

Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Notenpunkte	100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	31-27	26-20	19-0

Korrekturzeichen und Korrektur von Klausuren

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz

Siehe
hierzu

- * Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

- ** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Quellenangaben: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3751>
Aufgerufen am 17.09.2020, 18:45 MEZ/CET

Exemplarische Bewertungsbögen

Modellerwartungshorizont für Klausuren der Aufgabenart I im Fach Kunst

Die folgende allgemeine Beschreibung der zu erwartenden Schülerinnenleistungen ist abhängig von den jeweiligen unterrichtlichen Voraussetzungen:

Teilaufgabe 1: Bildnerische Gestaltung

	Anforderungen	Anforderungsbereich	Maximal erreichbare Punktzahl	Lösungsqualität
1	Ideenfindungsprozess / Anfertigung von Skizzen ... fertigt eine Vielzahl an Ideenskizzen an. ... erprobt verschiedene Kompositionen mittels Skizzen. ... entwickelt eine individuelle Visualisierungsidee	I/II	5-10	
2	Konkretisierung – Ausarbeitung und Entwicklung eines Konzeptes ... arbeitet seine konzeptionellen Überlegungen studienhaft weiter aus ... präzisiert seine Skizzen im Hinblick auf die Aufgabenstellung	II/III	10-25	
3	Produktion – gestalterisch-praktische Umsetzung und Anfertigung des Produktes ... erstellt entsprechend den in der Aufgabenstellung formulierten Kriterien und Vorgaben sowie Bedingungen eine gestalterisch-praktische Umsetzung [Plastik: Plastiken, Skulpturen, Environments etc.:] erstellt eine Tonplastik und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Ansichtigkeit, Figur-Raum-Bezug, Gerichtetheit, Oberflächenbeschaffenheit, Struktur, Textur, Präsentation, Ikonizitätsgrad oder Abstraktionsgrad o.Ä. [Malerei:] erstellt ein Bildwerk und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Formgebung, Farbgebung, Farbkontraste, Lichtführung, Komposition, Blickführung, Ikonizitätsgrad oder Abstraktionsgrad o.Ä. [Grafik:] erstellt eine Zeichnung oder einen Druck und berücksichtigt hierbei formalgestalterische Kriterien wie Punkt, Linie, Strich, Komposition, Schraffuren, Textur, Schattierungen, Tonwertstufen, Hell-Dunkel-Kontraste, Ikonizitätsgrad oder Abstraktionsgrad o.Ä. [Neue Medien:] Fotografie, Video, digitale Bildbearbeitung etc.] erstellt eine mediale Arbeit und/oder das Konzept zu einer medialen Arbeit und berücksichtigt hierbei formgestalterische Kriterien wie Komposition, Layout, Farbgebung, Lichteinwirkung, Filmschnitt, Ton, (narrative Dramaturgie), Ikonizitätsgrad oder Abstraktionsgrad o.Ä. [Mixed-Media:] Collage, Assemblage, Montage, Combine etc.] erstellt ein Werk und berücksichtigt hierbei formal-gestalterische Kriterien wie Komposition, Form- und Farbgebung, Kohärenz der verwendeten Elemente, Ikonizitätsgrad oder Abstraktionsgrad o.Ä.	II/III	35-50	
4	... erfüllt zusätzliche aufgabenbezogene Kriterien		2-5	
	Summe		75-90	

Teilaufgabe 2: Schriftliche Erläuterungen

	Anforderungen			
1	... entwickelt im Text eine schlüssige Gedankenführung, wobei Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten hergestellt werden.	I/II/III	4-11	
2	... gewichtet seine Beobachtungen und Aussagen	III	4-11	
	Summe		8 - 22	

Darstellungsleistung im Rahmen der schriftlichen Erläuterung

	Anforderungen ()			
	... weist einen schlüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und Dichte nach.	I/II	1-3	
	Summe		1-3	

Summe insgesamt (inhaltliche Leistung sowie Darstellungsleistung)		100	
--	--	------------	--

Neben dem fachlichen Verständnis ist auch die Darstellungsleistung (sprachliche Richtigkeit, Anwendung von Fachbegriffen, klare Struktur des Textes) relevant. Sie fließt mit bis zu 10 % in die Benotung ein.

Modellerwartungshorizont für Klausuren der Aufgabenart II im Fach Kunst

Die Aufgabenstellungen sind als Beispiele zu verstehen, die einen grundsätzlichen Einblick in den Aufbau einer Klausur zur Aufgabenart II ermöglichen. Abweichende Aufgabenstellungen und Fragestellungen sowie unterschiedliche Gewichtung der Punktierung sind jederzeit möglich. Abweichende Anforderungen wurden dann jedoch explizit im Unterricht geübt. So kann es sinnvoll sein je nach Werkgattung (z.B. Malerei, Plastik, Fotografie, Rauminstallationen, neue Medien usw.) zu variieren oder wenn Textauszüge mit zugrunde liegen, diese mit einzubeziehen. Die Punktevorgabe zu den einzelnen Aufgaben kann je Komplexität des Werkes und nach Schwerpunktsetzung leicht variieren. Dabei kann es von Bedeutung sein, ob es sich um ein Einzelwerk oder einen Bildvergleich handelt.

	ANFORDERUNGEN		Maximal erreichbare Punktzahl	Lösungsqualität
1	Subjektive Bildwirkungen / Perzept ...Benennen Sie wesentliche Aspekte und Wirkungen des Kunstwerkes des Kunstwerkes beider Kunstwerke. (optional: Fertigen Sie ein Perzept an.)		4-6	
2	Bildbeschreibung ...Beschreiben Sie strukturiert und sachangemessen das Werk / die Werke (möglicherweise vergleichend)		12-18	
3	Analyse der formalen Gestaltung ... Analysieren Sie die formale Gestaltung des Werkes (beider Werke/vergleichend). Berücksichtigen Sie dabei insbesondere (die einzelnen Aspekte variieren in Abhängigkeit von der Gattung). <input type="checkbox"/> Spezifische Gestaltungsaspekte unterschiedlicher Gattungen (z.B. bei Plastiken Materialität / Oberflächenbeschaffenheit) <input type="checkbox"/> Darstellungsformen (Ikonizitätsgrad) <input type="checkbox"/> Form- und Farbgestaltung (Farbe, Tonwert) <input type="checkbox"/> Mimik und Gestik <input type="checkbox"/> Pinselduktus <input type="checkbox"/> Die kompositorische Gestaltung im Hinblick auf den Bezug Figur/Raum <input type="checkbox"/> Die Komposition ...und erstellen Sie in diesem Zusammenhang analysierende und den Text unterstützende Skizzen an. (Im Einzelfall können dabei konkrete Kompositionsskizzen zur Verdeutlichung der Farbkontraste gefordert werden. Aber auch andere Skizzen, die z.B. die Blickrichtung verdeutlichen oder sich mit den unterschiedlichen Ansichten einer Plastik beschäftigen, könnten in diesem Zusammenhang sinnvoll sein. Insgesamt wurden die an dieser Stelle geforderten Skizzen jedoch explizit geübt und sind den Schülerinnen somit bekannt.) <input type="checkbox"/> In Abhängigkeit vom Werk / den Werken möglicherweise weitere Aspekte.		44-50	
4	Interpretation ... Entwickeln Sie eine schlüssige Interpretation, in die Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchungen aus Aufgabe 2 einbeziehen. Je nach Thematik können auch Zeitbezüge, biografische Bezüge oder sonst im Unterricht gewonnene Zusatzinformationen einbezogen werden, können Künstlerzitate sowie historische Belege angefügt werden. Diskutieren Sie vertiefend auf Basis der vorangegangenen Überlegungen die Auffassungen des Künstlers. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen den unterschiedlichen Umgang mit ...ein Interpretieren Sie vergleichend die Werke und gehend Sie dabei insbesondere auf das Darstellungsinteresse des Künstlers ein. Beurteilen Sie abschließend, inwiefern der in 1 jeweils genannte erste Eindruck der Werke durch Ihre Analyse und Interpretation bestätigt oder verändert wurden.		24-36	
5	Zusatzpunkte für über das Geforderte hinausgehende Leistungen sind möglich.			
6	Darstellungsleistung Der/die Geprüfte... <input type="checkbox"/> entwickelt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung, wobei er Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten herstellt. <input type="checkbox"/> gewichtet Beobachtungen und Aussagen sachgerecht. <input type="checkbox"/> weist einen flüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte nach.		max. 10	
Summe			100 Pkt.	

Beurteilungsbereich "Gestaltungspraktische Arbeiten"

Da es bei der praktischen Arbeit in der Regel nicht um punktuelle Leistungen und Ergebnisse, sondern um längere Arbeitsprozesse mit Ergebnissen in verschiedenen Stadien geht, müssen aus der didaktisch - pädagogischen wie aus der beurteilenden Perspektive folgende Qualifikationen berücksichtigt werden:

- perzeptuelle (gefühlbetonte und intuitive) und bildnerische Sensitivität
- Fähigkeit zur produktiven Verarbeitung von Wahrnehmung/Erfahrung
- Fähigkeit zu selbständigem, zielbezogenem, experimentellem Verhalten
- Fähigkeit zu differenzierter Problemverarbeitung
- Fähigkeit zur zielstrebigen und handwerklich hochwertigen Ausarbeitung
- Fähigkeit, im Prozess der Ausarbeitung auf neue Einsichten, Entdeckungen und unvorhergesehene Schwierigkeiten flexibel zu reagieren
- Fähigkeit, Kritik konstruktiv zu verarbeiten

Welche der genannten Kriterien in der Bewertung vorrangig zu berücksichtigen sind, lässt sich erst vor dem Hintergrund der konkreten Aufgabenstellung entscheiden.

Bewertungen von praktischen Arbeiten

Nach dem folgenden Muster werden die praktischen Arbeiten differenziert bewertet. Alle Bewertungskriterien werden den SuS mitgeteilt und können der Aufgabenstellung entsprechend weiter differenziert oder reduziert werden:

Aufgabe XY	Bewertungskriterien		Soll Punkte	Ist Punkte
a.)	Fertigt Skizzen zu.....an! Entwickelt hieraus eine eigenständige Arbeit		20	
b.)	Berücksichtigt hierbei... z.B.: Farbkontraste		20	
c.)	Berücksichtigt hierbei... z.B.: Proportionen		20	
d.)	Berücksichtigt hierbei... z.B.: Format des Papierses und ordnet die Gegenstände sinnvoll an!		20	
e.)	Nimmt kritisch Stellung zu...oder... Zusatzpunkte die über Erwartbares hinausreichen!		20	
		Summe	100	

Die Umrechnung der Gesamtpunktzahl in Notenstufen erfolgt auf der Basis des folgenden Berechnungssystems:

Punkteverteilung gemäß Zentralabitur NRW

Note	Prozent	Punkte
sehr gut plus	100% - 95%	100 – 95
sehr gut	94% - 90%	94 – 90
sehr gut minus	89% - 85%	89 – 85
gut plus	84% - 80%	84 – 80
gut	79% - 75%	79 - 75
gut minus	74% - 70%	74 - 70
befriedigend plus	69% - 65%	69 – 65
befriedigend	64% - 60%	64 - 60
befriedigend minus	59% - 55%	59 – 55
ausreichend plus	54% - 50%	54 - 50
ausreichend	49% - 45%	49 – 45
ausreichend minus	44% - 39%	44 - 39
mangelhaft plus	38% - 33%	38 – 33
mangelhaft	32% - 27%	32 - 27
mangelhaft minus	26% - 20%	26 – 20
ungenügend	19% - 0%	19 - 0

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Dem Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu, wie dem Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“. Beide gehen mit 50 % in die Gesamtnote ein. Hier sind alle Leistungen zu werten, die der Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbringt. Dazu gehören:

- gestaltungspraktische Aufgaben**, die kriteriengeleitet formuliert sind,
- eventuell prozessbegleitende **Zwischenergebnisse**,
- Beteiligung am **Unterrichtsgespräch**,
- Einzel- und **Gruppengespräche**,
- eventuell **Portfolio**, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert (z. B. Hefter, Kunstbuch o. ä.),
- Entwicklung, Überprüfung von **Kompetenzrastern**, die den SuS zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen und gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden,
- Referate**, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt,
- Protokolle, Hausaufgaben**
- eventuell **Projektarbeiten**,
- Unterrichtsvorhaben** und Exkursionen (z.B. Museum)

Unterrichtsgespräch

Das UG verlangt die Fähigkeit, in der realen Gesprächssituation auf Argumente einzugehen, bzw. im jeweiligen Gesprächszusammenhang verwertbare Argumente zu liefern, d. h. sich intentional kooperativ zu verhalten.

Der Schüler kann dabei folgende Fähigkeiten entwickeln:

- eigene Überlegungen sachlich richtig und verständlich formulieren können
- Denkanstöße aufnehmen können
- Problemstellungen im Gesprächszusammenhang entdecken und darstellen können
- rational argumentieren können
- divergierende Denkansätze verarbeiten können
- individuelle Standpunkte und Denkansätze in der Gruppe artikulieren können
- Kritik konstruktiv verarbeiten können
- Denk- und Verhaltensweisen anderer respektieren bzw. tolerieren können

Einzelgespräch Lehrer — Schüler

Im engen Zusammenhang mit den praktisch-produktiven Prozessen im Unterricht steht das die Arbeit begleitende Einzelgespräch mit dem Schüler, das in Verbindung mit der jeweils speziellen Problemlage der praktischen Arbeit eine weitere Möglichkeit individueller Förderung und Beurteilung bietet.

Der Fachlehrer hat hier im Rahmen der praktisch- künstlerischen Tätigkeit besondere Orientierungs- und Informationsmöglichkeiten. Er kann Einsichten in individuelle Fähigkeiten und Anlagen seiner Schüler gewinnen.

Grundsätzlich sind dabei - analog zum Unterrichtsgespräch – folgende Qualifikationen zu berücksichtigen:

- eigene Intentionen artikulieren können
- kritische Distanz zu Konzepten und Realisation gewinnen können
- eigene Leistungen in Beziehung zur Leistung anderer sehen können
- Wirkungen der eigenen Arbeit reflektieren können
- Anregungen und Kritik aufnehmen können
- Hausaufgaben
- Protokolle
- Referate
- Schriftliche Übungen

Aus dem Aufgeführten folgt, dass die Notenfindung Prozesscharakter hat: der Lehrer bildet sich ein Urteil durch Beobachtung der unterschiedlichen Lernleistungen des Schülers im Verlauf des Unterrichts. Dabei ist es weder pädagogisch sinnvoll noch notwendig, jede erbrachte Einzelleistung des Schülers zu „notieren“.

- regelmäßige individuelle Beratung während des bildnerischen Arbeitsprozesses
- Schüler beraten Schüler in gemeinschaftlichen Reflexionen
- Schülerinnen und Schüler lernen voneinander, insbesondere bei Gruppenarbeiten
- individuelle Anerkennung durch Projekte und Ausstellungen

Im Kunstunterricht werden diagnostiziert:

- der bildnerische Entwicklungsstand bzw. die bildnerische Entwicklungsfindung
- die kreativen und visuellen Fähigkeiten
- das Kommunikations- und Rezeptionsvermögen durch:
 - Unterrichtsbeobachtungen zur Lernentwicklung
 - bildnerische Gestaltungsergebnisse

Gruppenarbeit

- konstruktives Einbringen des Schülers/der Schülerin in die Gruppenbildung
- Einbringen des Schülers/der Schülerin in die Themenfindung
- Kooperation mit seinen/ihren MitschülerInnen
- Fähigkeit das Projekt zu beschreiben und den Projektverlauf zu planen
- Einbringung von Vorschlägen für die Material- und Informationsbeschaffung
- Pünktlichkeit, zuverlässige Erledigung von Hausaufgaben
- ordentliches und sauberes Arbeiten
- Einsatz in das Gelingen des Projekts
- Suche nach eigenen Lösungen
- selbstständiges Durchführen von Aufgabenstellung
- Einhalten festgelegter Regeln

Bewertet wird ebenso die **Handlungskompetenz** des jeweiligen Schülers. Hierzu zählt u.a.:

- die Fähigkeit, Informationen zu ordnen und auszuwerten
- die Fähigkeit, die eigene Meinung darzustellen
- die klare Darstellung der Ergebnisse des Projekts (Plakat, Vortrag)
- die Fähigkeit, den Projektverlauf darzustellen
- die Fähigkeit, Fragen zum Projekt zu beantworten
- die Fähigkeit, selbstkritisch die eigene Projektarbeit zu reflektieren
- die Fähigkeit Vorschläge zur Verbesserung und Weiterführung des Projekts zu erarbeiten

Hausaufgaben

Folgende Arbeiten werden von der Fachkonferenz Kunst als sinnvoll erachtet:

- Referate vorbereiten
- Bilder recherchieren
- Vorzeichnungen
- Skizzen
- Naturbeobachtungen
- Kompositionsskizzen
- Texterfassung
- Materialvorbereitungen

Vorbereitung:

- Grundausstattung für den Kunstunterricht
- Auswahl und Bereitstellung themenspezifische Materialien
- wertschätzender und sachgerechter Umgang mit Materialien

Nachbereitung:

- Arbeitsmaterialien reinigen und aufräumen sowie
- selbstständige und verantwortungsvolle Nachbereitung

Problemorientierung / eigene Lösungsansätze / problemangemessene Darstellungsmittel

Transparenz wird erzielt, indem Gestaltungs- und Bewertungskriterien offengelegt, ggf. auch mit den SchülerInnen gemeinsam erarbeitet werden, indem regelmäßig über den individuellen Leistungsstand informiert und Hinweise zu Optimierungsmöglichkeiten gegeben werden, indem die SchülerInnen an Prozessen der Bewertung beteiligt werden (z.B. auch durch Selbsteinschätzung) und indem gemeinsam mit der Lerngruppe die Modalitäten der Leistungsbewertung besprochen werden.

Beurteilungsbereich “mündliche Mitarbeit”

Mündliche Mitarbeit findet in verschiedenen Sozialformen statt und beinhaltet unterschiedliche kognitive und kommunikative Kompetenzen.

Der Kompetenzorientierung ist es schließlich zuträglich, wenn gestalterische Arbeiten, bevor sie benotet und zurückgegeben werden, Gegenstand einer Diskussion, Auswertung und kritische Bilanz in der Lerngruppe sind. Durch die Besprechung einzelner SchülerInnenarbeiten wird nicht zuletzt die Bild-, Wahrnehmungs- oder Urteilskompetenz entscheidend gefördert.

Mündliche Mitarbeit

- findet statt im Plenum, Gruppengespräch und Individualgespräch
- beinhaltet die Bereiche Reproduktion, Konstruktivität und Reflexion
- erfordert kommunikative Kompetenzen wie zuhören können, auf Redebeiträge Bezugnehmen, Kritik äußern und annehmen können usw.

Leistungsbewertung von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Die SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf werden nach dem Inklusionskonzept (Kap. 2.5 Schulprogramm) bewertet.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben EF

Grafik

Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Kompetenzen		ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2
	Bildstrategien	STP1, STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP1, KTR 2, KTR 3
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Papiere (z. B. Zeichen-, Transparent-, Packpapier) • unterschiedliche Zeichenmittel (z. B. Grafitstift, Zeichenkohle, Pastellkreide, Rötel, Tusche)
	Epochen/ Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • mind. zwei unterschiedliche Epochen und KünstlerInnen (z.B.: Renaissance/Leonardo da Vinci, Dürer; Barock/Hoogstraaten, Rembrandt; Expressionismus/Kirchner; Grafiker des 20. Jh./Escher, Morandi, Klapheck)
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Übungen zu Punkt/Linie/Fläche/Raum; • Naturstudien, Sachzeichnung (z. B. Gattung Stillleben); • Werkimmanente Bildanalyse (Beschreibung; Analyse, wie Komposition, Perspektive, Raumdarstellung; Ikonizitätsgrad, Proportionen; motivgeschichtlicher Vergleich) • Skizzieren, Kompositionsskizzen, Portfolio
Leistungs-konzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Linie: Kontur (> Form), Struktur (> Oberfläche), Schraffur (> Körper) - Fläche: Kontrast, Anordnungen (Komposition), Ausschnitt, Rahmen - Raum: Staffelung/Überschneidung, Proportion, Linearperspektive, von Dunkel zu Hell, Schlag-, Körperschatten (durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen)
	Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> Gestaltungspraktische Übungen (Erprobung von Zeichenmaterialien und –mitteln) <ul style="list-style-type: none"> - gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) - gestaltungspraktische Arbeiten - Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen)
	Leistungs- bewertung: Klausur	Gestaltungspraktische Aufgabe zum Thema Grafik, z. B. Stillleben, Naturdarstellung, Sachzeichnung

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün

Malerei

Motivgeschichtlicher Vergleich und Produktion am Beispiel der Porträtmalerei

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5, ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR1-6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1, KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Papierarten, Leinwand • Wasserfarben, Acrylfarbe, Mischtechniken, Fotografie (Vorbereitung)
	Epochen/ Künstler	<ul style="list-style-type: none"> • mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv, z.B.: Herrscherportrait, Selbstbildnis, Familienportrait, Gruppenportrait, • Künstler: z.B. da Vinci, Dürer, Goya, Munch, Beckmann, Dumas, Freud, Richter
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Bildanalyse: Bildwirkung (Perzepte), strukturierte Beschreibung (z. B. Bilddiktat), Deutungshypothesen, Ikonizitätsgrad, Strukturskizzen (z.B. Bildraumanalyse), Interpretationsansätze
Leistungs- -konzept	Diagnose	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen und fachspezifisch angemessen auszuwerten (in mündlicher und schriftlicher Form) • Diagnose der Fähigkeit, Bezüge zwischen unterschiedlichen Wahrnehmungen / Gedanken herzustellen und daraus plausible Schlussfolgerungen zu generieren (mündlich und schriftlich) • Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen strukturiert in Skizzen zu verdeutlichen und sprachlich für eine Analyse fruchtbar zu machen. <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eigener Portraits: z.B. gezielter Farbauftrag, Farbmischung, Proportionen, Duktus, Figur-Grund-Beziehung,
	Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Skizze; praktisch-rezeptive Bildverfahren, Reflektion der Ergebnisse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen (z.B. Referate, Hausarbeiten, ...)</p>
	Leistungs- bewertung: Klausur	Analyse/Interpretation von gattungsspezifischen Portraits

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün

Plastik
Wege der Abstraktion

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR2
	Bildkontexte	-beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> plastische Modelliermasse (z. B. Knetmasse, Wachs, Plastilin, Ton, Pappmaché, Weitere Materialien (z.B. Holz, Gips, Fundstücke und Alltagsgegenstände) unterschiedliche Werkzeuge (z. B. für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/ Künstler/Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens zwei unterschiedliche künstlerische Konzepte im Spannungsverhältnis zwischen Abbild und Abstraktion (z. B. Barock/Bernini, Realismus/Rodin, Klassische Moderne, Surrealismus/Arp, Ernst; Oppenheim Plastik als Installation im Raum: z.B. Nancy Holt, Christo Kinetik: z.B. J. Tinguely
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> werkimmanente Bildanalyse – Werkbeschreibung, Einführung der Grundbegriffe – Analyse von Körper-Raumverhältnis, Ansichtigkeit, Bewegung: Statik und Dynamik, Gerichtetheit, Materialität, Licht und Schatten, u. a. weiterführende Interpretation unter Hinzunahme werkexterner Informationen (z. B. geschichtlich, biografisch, gesellschaftlich, ...) Plastiken/Skulpturen aus Modelliermassen in additiver und subtraktiver Verfahrensweise, z.B. auch Assemblage, Montage, Objet Trouvé
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> Bestimmung von Fähigkeiten dreidimensionalen Wahrnehmens und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material und dem Werkzeug
	Leistungs- bewertung (Sonstige Mitarbeit)	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungspraktische Übungen und Erprobungen zu plastischen Verfahren, Planung und Umsetzung (z.B. Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges unter Beachtung der formalen Gestaltungsmittel, Organisation und Umsetzung von Gestaltungsprozessen) Präsentation (Gestaltungsergebnisse, Präsentationsform) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beschreibung, Analyse und Interpretation von Beispielwerken (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses und der Ergebnisse
	Leistungs- bewertung: Klausur	Keine schriftliche Klausur.

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ individuelle Entscheidungen in Grün

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1

UV 1 (Q1.: 1. Quartal)

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten am Beispiel der Porträts von Francisco de Goya (bis einschließlich Abitur 2023)

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR 1, GFR 2, GFR 5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • malerische und grafische Verfahren und Medien • Verfremdung/Übermalung von Fotografien • Acryl, Dispersionsfarbe • div. Zeichenmaterialien • evtl. malerische Übermalungen (von Fotografien)
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023) (ab 2024 Bruegel d.Ä.): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 – 1825) von Francisco de Goya</p> <ul style="list-style-type: none"> • malerische/ graphische Porträtdarstellungen Goyas (Einzelporträts, Gruppenporträts, ...) • Vergleich verschiedener Bildnisse und deren Eingebundenheit (Auftragsarbeiten und freie Darstellungen, stilistischer Wandel) • politisches Engagement/ Kunst als Gesellschaftskritik (Karikatur), soziales Statement (Königsfamilie) • Vergleich zu anderen Porträts: z.B.: <i>Thomas Kluge, Die dänische Königsfamilie, 2014</i> oder <i>Thomas Struth, the oliutsu family in the western room” (1986)</i>, <i>Sandro Botticelli, Simonetta Vespucci als Nymphe, 1480</i>, <i>Gerhard Richter, Betty, 1988</i>, <i>Rembrandts Selbstbildnisse</i>
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Werkbetrachtung in Hinblick auf die Konstruktion von Wirklichkeit • Untersuchung von Flächen- und Farbkomposition, Komposition: Personen- bzw. Beziehungskonstellation, ... • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, zeitgeschichtlichen, soziokulturellen Bedingtheiten • aspektorientierter Bildvergleich • Einführung von Fachterminologie anhand der Beschreibung von Darstellungstypen, -gattungen und – ausschnitte eines Porträts (siehe auch Thema: Porträt (Klett)) • Bilderkoffer/ Bilder sortieren nach formalen Gesichtspunkten • Nachstellen, Vergleichen, Übermalen/-zeichnen, Fotografieren

		<ul style="list-style-type: none"> • Rollenbiografie und (Selbst-)Inszenierung • Zitate und Quellentexte <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Übungen zur Porträtzeichnung, • menschliche Proportionen • Detailstudien
Leistungs-konzept	Diagnose	<p>Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung zur Selbstbeurteilung des Lernstands (z.B. zeichnerische Diagnose: Selbstporträt oder Gesichtsfragmente mithilfe eines Spiegels, Gesichtsproportionen) • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
	Leistungs-bewertung: sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (z.B. Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Perzept, Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern • aspektbezogene vergleichende Analyse • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Reflektieren/Erläutern des Begriffs Wirklichkeitskonstruktion <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe • der künstlerische Prozess (z.B. Portfolio, Skizzen/ gestalterische Übungen/Lösungsstrategien zur (naturalistischen) Porträtdarstellung/ zeichnerische Studien zur Mimik, expressiven Übersteigerung des Ausdrucks durch Übermalung eines farbigen Abdrucks) • Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht (z.B. schriftliche Reflexionen/mündliche Präsentationen, mediengestützte Ergebnispräsentation) • Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Präsentation der Planung u/o Lösung (z.B. malerische Vergrößerung eines Gesichtsausschnitts/ Porträtzeichnungen zu einem gestaltungspraktischen Schwerpunkt (emotional, ausdrucksstark, etc.))
	Leistungs-bewertung: Klausur	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten <p>(1. Klausur in Q1 muss im UV 1 oder 2 verortet werden.)</p>

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

UV 1 (Q1: 1. Quartal)

konstruierte Landschaften am Beispiel der Landschaftsbilder von Pieter Bruegel d. Ä. (ab Abitur 2024)

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR 1, GFR 2, GFR 5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • grafische Verfahren und Medien (z.B. Zeichnung und Druckgrafik) • div. Zeichenmaterialien (z.B. Grafitstifte, Pastell-, Ölkreide, Rötel, Tusche, Kohle) • Kaltnadelradierung • unterschiedliche Papiere (z.B. Zeichen-, Transparentpapier, Polyesterfolie)
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (ab 2024): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im (malerischen (nur LK) und grafischen Werk von Pieter Bruegel d. Ä.</p> <ul style="list-style-type: none"> • malerische/ graphische Landschaftsdarstellungen Bruegels • Vergleich verschiedener Bildnisse und deren Eingebundenheit (Entstehung, Veröffentlichung, stilistischer Wandel) • Landschaft als Dokumentation oder Konstruktion von Wirklichkeit • A. Dürer, H. Bosch, F. Huys, C. D. Friedrich, C. Lorrain, V. van Gogh, C. Monet, D. Hockney
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Werkbetrachtung in Hinblick auf die Konstruktion von Wirklichkeit • Untersuchung von Flächen, Raum- und (Farb)komposition • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, zeitgeschichtlichen, soziokulturellen Bedingtheiten • aspektorientierter Bildvergleich • Einführung von Fachterminologie anhand der Beschreibung von Darstellungstypen, -funktionen einer Landschaft (siehe auch Thema: Landschaft (Klett)) • Bilderkoffer/ Bilder sortieren nach formalen Gesichtspunkten • Atlasmethode • Zitate und Quellentexte (biblische Bezüge) <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Übungen zur Landschaftsdarstellung • Einsatz raumschaffender Mittel (z.B. Stationenlernen zu grafischen Mitteln, Umgang mit Schraffurtechniken, Verdichtung, Auflockerung) • Einsatz grafischer Gestaltungsmittel (Punkt, Linie, Fläche)
Leistungs- konzept	Diagnose	<p>Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu der Erfassung und Darstellung von Raum zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung

<p>Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen: Bildfläche, Bildraum, Richtungsbezüge • Perzept, Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern • aspektbezogene vergleichende Analyse • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Reflektieren/Erläutern des Begriffs Wirklichkeitskonstruktion <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe • der künstlerische Prozess (z.B. Portfolio, Skizzen/ gestalterische Übungen/Lösungsstrategien zur (naturalistischen) Landschaftsdarstellung/ zeichnerische Studien zur Landschaft) • Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht (z.B. schriftliche Reflexionen/mündliche Präsentationen, mediengestützte Ergebnispräsentation) • Gestaltungsprodukt/ gestaltungspraktische Problemlösungen/ Präsentation der Planung u/o Lösung
<p>Leistungs- bewertung: Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten <p><i>(1. Klausur in Q1 muss im UV 1 oder 2 verortet werden.)</i></p>

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

UV 2 (Q1, 2. Quartal)

Kritische Sichtweisen auf gesellschaftliche und individuelle Phänomene zum Ausdruck bringen an Beispiel von Francisco de Goya

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3 ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP2, STP3, STP4, STP5, STP6, STP7, STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1 KTR2
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • malerische und grafische Verfahren und Medien • druckgrafische Verfahren (z.B. Tiefdruckverfahren (Radierung)) und Medien
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023) (ab 2024 Bruegel d.Ä.): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 – 1825) von Francisco de Goya</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radierzyklus (Werkserie „Caprichos“ oder “Schrecken des Krieges”) • Ungeheuer, Verzerrte Darstellung, Symbole, das Böse als Mittel der Kritik: <i>Goya, der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer, 1797-99/Goya, Torheit der Furcht, 1815/24, Füssli, Nachtmahr, 1802, Bourgeois, Serie Maman, Superhelden (Marvel, DC)</i> • Historischer Kontext (Aufklärung, Krieg (Spanien/Frankreich), Inquisition) • Stilwandel • Hofmaler und Kritiker • Vergleich zu zeitgenössischen, gesellschaftskritischen Werken (<i>Pawel Kuczynski, Karikaturisten, künstlerische Statements zu Personen des öffentlichen Lebens</i>) • Schmerz und Leid in der zeitgenössischen Kunst: <i>Kiki Smith/ Louise Bourgeois/Yue Minjun/Arnulf Rainer</i>
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrad) • Untersuchung von Form-, Flächen- und Farbkomposition, Kontraste, Linienarten • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • aspektbezogener Bildvergleich <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelle Sichtweisen bildlich zum Ausdruckbringen (Kritik, Appell, ...) durch intentionsgerechten Einsatz von Gestaltungsmitteln (malerisch/ zeichnerisch) • die Linie als Gestaltungselement und Ausdrucksmittel (z.B. Helldunkel-Kontrast durch unters. Schraffuren)

Leistungs-konzept	Diagnose	Standortbestimmung zu z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Drucktechniken, • zeichnerische Fähigkeiten, z.B. Anwendung von Schraffuren und Helldunkel-Modulation • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen Deutung
	Leistungs-bewertung: sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Perzept, Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern • Reflektieren/Erläutern des Begriffs Wirklichkeitskonstruktion <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen • Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht • Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen (z.B. Bild und Abbild: Erstellen abstrahierender und verzerrender Ausdrucksmöglichkeiten durch die Übersteigerung von individuellen Merkmalen des Gesichts/Gesten, Druckgrafische Darstellung zu einem Sprichwort, Aphorismen, fruchtbare Momente bei E.A.Poe in Hinblick auf grafische Mittel (Variation von Schraffuren, Helldunkel-Kontraste für Dramatik, Linienführung, ...), Wenn Gedanken an die Oberfläche gelangen; Metamorphosen, Alpträumhafte Hybriden (Ausdruckssteigerung, das Böse/Dunkle), kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Phänomenen)/Präsentation der Planung u/o Lösung
	Leistungs-bewertung: Klausur	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text oder <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten (1. Klausur in Q1 muss im UV 1 oder 2 verortet werden.)

Erläuterung der Farbzurordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

UV 2 (Q1, 2. Quartal)

Kritische Sichtweisen auf gesellschaftliche und individuelle Phänomene zum Ausdruck bringen am Beispiel des malerischen Werkes von Pieter Bruegel d. Ä.

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3 ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP2, STP3, STP4, STP5, STP6, STP7, STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1 KTR2
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene malerische Mittel (z.B. Acrylfarbe, Gouache, wasserbasierte Ölfarben) • verschiedene Malgründe (z.B. Acrylpapier, Malpappe, Leinwand)
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (ab 2024): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen (nur LK) Werk</p> <ul style="list-style-type: none"> • historischer und gesellschaftlicher Kontext der Renaissance, sowie die Abgrenzung zum Mittelalter (z.B. Humanismus, Reformation) • Bruegels Bilderzyklen: z.B. Jahreszeitenzyklus, Alltagsszenen, religiöse Motive, Thematisierung von Sprichwörtern: https://artsandculture.google.com/story/hAWBUshOXLIQ • Bruegels Innovation und Wirkung • Im Vergleich: F. Goya, H. Bosch, A. Gursky
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Untersuchung von Form-, Flächen- und Farbkomposition, Kontraste • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • aspektbezogener Bildvergleich <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • malerische und grafische Verfahren (z.B. Grisaille, Trübung, chromatisches Malkonzept, valeuristisches Malkonzept, Nass-in-Nass, Schichtmalerei) • individuelle Sichtweisen bildnerisch zum Ausdruck bringen (z.B. Kritik, Appell) durch intentionsgerechten Einsatz von Gestaltungsmitteln (malerisch/ zeichnerisch)
Leistungs- konzept	Diagnose	<p>Standortbestimmung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu malerischen Fähigkeiten, z.B. Darstellung von Farbverläufen und Helldunkel-Modulation, Farbauftrag/ Duktus • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen Deutung

<p>Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Perzept, Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Reflektieren/ Erläutern des Begriffs Wirklichkeitskonstruktion <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/ Planungen • Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht • Gestaltungsprodukt/ gestaltungspraktische Problemlösungen (z.B. Beobachtungen des Alltags in der Gesellschaft, wie Brauchtümer, Feste, etc., Menschenbilder) • Präsentation der Planung u/o Lösung
<p>Leistungs- bewertung: Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten <p><i>(1. Klausur in Q1 muss im UV 1 oder 2 verortet werden.)</i></p>

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

UV 3 (NUR LK) (Q1; 3. Quartal)

Bilder vom Leben und vom Tod im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR 1, GFR 2, GFR 5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • malerische und grafische Verfahren und Medien • Acrylfarben (lasierender Farbauftrag und expressionistische Malweisen) • Leinwandgemälde • Verfremdung/Überarbeitung von ikonenhaften Vorgaben verschiedener Künstler und Epochen
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch</p> <ul style="list-style-type: none"> • malerische/ graphische Porträtdarstellungen <i>Munchs</i> (z.B. Portraits und Landschaftsdarstellungen, ...) • Vergleich verschiedener Werke (z.B.: <i>Van Gogh/Kirchner/Ernst, ...</i>) und deren Eingebundenheit in gesellschaftliche, historische und kunsthistorische Voraussetzungen
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkbetrachtung in Hinblick auf die Konstruktion von Wirklichkeit (Untersuchung des Ikonizitätsgrades) • Untersuchungen auf Farbe - Gegenstandbeziehungen • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung • Komposition: Personen- bzw. Beziehungskonstellation, Untersuchung von Flächen- und Farbkomposition, ... • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, kunst- und zeitgeschichtlichen, nationalen Bedingtheiten • aspektorientierter Bildvergleich • Zitate und Quellentexte • Symbolik und Farbsymbolik bei Munch <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Übungen zur Landschafts- und Portraitmalerei • PR: "Der/die komische Heilige" (Transfer in aktuelle Kontexte, nach Bild "Madonna") Untersuchungen zur Ikonendarstellung
Leistungs- konzept	Diagnose	<p>Standortbestimmung zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturierten Beschreibung und Analyse des Bildbestands unter Verwendung von Fachsprache • Erfassung und Darstellung von Proportionen • Interpretationsmöglichkeiten
	Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept/Bildwirkung, Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern • aspektbezogene vergleichende Analyse • analysierende und erläuternde Skizzen (z.B. Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) plus mündliche und schriftliche Auswertung • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Reflektieren/Erläutern des Begriffs „Wirklichkeitskonstruktion“ <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>

		<ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe; künstlerischer Prozess (z.B. Portfolio, Skizzen/ gestalterische Übungen/Lösungsstrategien zur (naturalistischen) Porträt- oder Landschaftsdarstellung, expressive Übersteigerung des Ausdrucks durch Übermalung eines farbigen Abdrucks) Reflexion des Arbeitsprozesses (z.B. schriftliche Reflexionen/mündliche Präsentationen, mediengestützte Ergebnispräsentation) Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Präsentation der Planung u/o Lösung (z.B. malerische Vergrößerung eines Gesichtsausschnitts/ Porträtzeichnungen zu einem gestaltungspraktischen Schwerpunkt (emotional, ausdrucksstark, etc.))
	Leistungs- bewertung: Klausur	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder <ul style="list-style-type: none"> Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text oder <ul style="list-style-type: none"> Aufgabenart III Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Erläuterung der Farbzunordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

UV 3 (LK UV4) (Q1. 2; 3. Quartal)

Zwischen Bild und Abbild – fotografische Verortung in produktions- und rezeptionsorientierten Bildprozessen in den Werken Thomas Struths

Kompe- tenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFR 4, GFR 6
	Bildstrategien	STP2, STP5, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP3, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • fotografische, grafische und malerische Verfahren und Medien: analoge und digitale Medien/Techniken • z.B. fotografische Kopien, Abbildungen, Farbe, Zeichenstifte, unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf unterschiedlichen Papieren (Pack-, Zeichen, Butterbrot, Ingrespapier; Kohle- Kreidezeichnung, Aquarell, Acryl) und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung weiterer fotografischer Werke verschiedener Künstler und Epochen, z.B.: <i>Becher, Sander, Sherman, Gursky, Ruff, Wall, Calle, ...</i>
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme: Perzept, bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Werkinterpretation • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Einordnung der Bildgattung durch Kriterienmerkmale, z.B. Stilleben, Porträt, Sachfotografie <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • fotografische Grundlagen, z.B.: Blende, Belichtungszeit, Fokussierung • fotografische Übungen zur Darstellung von Mustern und Strukturen • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen, Montieren/ Collagieren, analog (digital) Übermalen/-zeichnen, Inszenieren (Idealisieren) der eigenen Person/ des Fremden • Präsentieren • Erprobung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bildmanipulation: z.B. durch Fotobearbeitung durch manuelle/ digitale Technik (Arbeit mit Smartphones und Tablets mit anschließender digitaler Bildbearbeitung), • experimentelle Techniken • serielles Arbeiten an einem Motiv (fotografische Dokumentation)
Leistungs- konzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • zur Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (von der Idee zur konkreten Inszenierung: planvolles Fotografieren nach einer durchdachten Idee; Entwicklung der Fähigkeit, Wahrnehmung in Wortsprache zu überführen) • Gestaltungspraktische Versuche/ Entwürfe/ Übungen zur Fotografie

<p>Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung und Reflexion des Lernstands und Arbeitsprozess (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Fotografien, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen • Präsentationsformen <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Übungen (Erprobung und Untersuchung von digitalen und analogen Medien/ Techniken) • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Gestaltungspraktische Problemlösung
<p>Leistungs- bewertung: Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Erläuterung der Farbzunordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot

UV 4 (LK UV 5) (Q1; 4. Quartal)

Fragmente der Zeit – Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in kombinatorischen Verfahren in den Werken von Hannah Höch

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1, ELP 3, ELP 4 ELR 1, ELR 4,
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1, GFP 2, GFP 3 GFR 1, GFR 2, GFR3, GFR 4, GFR 5, GFR 6, GFR 7,
	Bildstrategien	STP 1, STP 2, STP 4, STP 5, STP6, STP 7 STR 1, STR 2, STR 3, STR 4,
	Bildkontexte	KTP 1, KTP 2, KTP 3 KTR 2, KTR 5
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Collagematerial: analoge/ digitale Fotos, Zeitschriften, Illustrierte, Zeitungen • unterschiedliche Zeichenmittel und Papiere (Pack-, Zeichen-, Butterbrot, Ton-, Ingrespapier; Zeichenkohle, Grafitstifte, Rötel, Ölpastellkreiden)
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen und kombinatorischen Verfahren bei (Max Ernst und) Hannah Höch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung weiterer grafischer und malerischer Werke verschiedener Künstler und Epochen: z.B.: Arp, Breton, Duchamp, Ernst, Hausmann, Schwitters, Chapman Brothers.
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme: Perzept, Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Formulierung einer Deutungshypothese durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Werkinterpretation • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Zentrale Ideen und Verfahren des Dadaismus <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimenteller Umgang mit Medien und Materialien: Nachstellen, Vergleichen, Montieren/ Collagieren, mit Bildfragmenten gestalten • <i>Prinzip Collage</i> als grundlegende Denk- und Handlungsweise bei Höch • Zeichenübungen zu raumschaffenden Mitteln, Komposition und Perspektive • Sammeln als künstlerisches Prinzip • digital/ analog überarbeiten durch Übermalung/-zeichnung • Erprobung unterschiedlicher Möglichkeiten der (politischen) Bildmanipulation von Stereotypen und Archetypen • geschlechtertypische Rollen und Identitäten gestalterisch durch experimentelle Techniken der Collage erproben • die Satire und Übertreibung als künstlerisches Prinzip • Leporello „Teile von mir“ • Collage, <i>Décollage</i> • Fotomontage, • Objektmontage (Assemblage, Materialcollage) • Combine Painting

Leistungs- konzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstdiagnose von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess (Formulierung von Diagnosekriterien) • Gestaltungspraktische Versuche/ Entwürfe/ Übungen • Fachsprache zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Visualisierung von Analyseaspekten (analysierenden Skizzen)
	Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Übungen (Erprobung und Untersuchung von digitalen und analogen Medien/ Techniken) • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Gestaltungspraktische Problemlösestrategien <p><u>Kompetenzbereich Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung und Reflexion des Lernstands und Arbeitsprozess (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Bildaussagen, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen • Präsentationsformen
	Leistungs- bewertung: Klausur	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q2

UV 5 (LK UV 6) (Q2; 1. Quartal)

Zufall und Steuerung - Aufbrechen, Infragestellen und Erfinden von gesellschaftlichen Phänomenen am Beispiel von Max Ernst

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELR1, ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3 GFR2, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP2, STP3, STP4, STP5, STP6, STP7 STR1, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP2, KTP3 KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> experimentelle Zufallsverfahren, aleatorische, halbautomatische und kombinatorische Verfahren Acrylarbe, Graphit, Frottagematerial, Collagematerial, verschiedene Bildträger, Plastilin oder andere Modelliermasse, Einbezug von Alltagsgegenstände
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023): künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst</p> <ul style="list-style-type: none"> Epochen: Dadaismus / Surrealismus historischer, biographischer und soziokultureller Kontext zu Max Ernst surreale Landschaften plastische Werke (<i>Capricorn</i>) Spannungsfeld zwischen Zufall und Steuerung weitere Künstler dieser Epochen (<i>Dali, Magritte, Oppenheim, ...</i>), Bezug zu Höch, Varianz des Grades der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrades) Flucht, Exil, Verfolgung, entartete Kunst, Reisen Werkbeispiele: <i>Europa nach dem Regen I/II, Hausengel (Versionen 1/3), Collageromane, Der Wald, Histoire naturelle, Fille et mère</i>
	Fachliche Methoden	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Analyse (auch mittels analysierender Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> Untersuchung der Fläche und Farbe und Form Formulierung von Deutungshypothesen Überprüfung der Deutungshypothese durch ausgewählte Formen der Bildanalyse Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen und historischen Bedingungen Auswertung bildexternen Quellenmaterials und kunstwissenschaftlicher Texte aspektbezogener Bildvergleich

		<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung und Wiederholung der Analyse dreidimensionaler Werke (u.a.: Körper-Raum-Bezug, Volumen, Komposition, Bewegung, Ansichtigkeit) <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung von Zufallsverfahren und Weiterentwicklung von Zufallsergebnissen (Stationenlernen zu diversen Zufallsverfahren, Sammlung, Sichtung, Kombination und Weiterarbeit von Zufallsergebnissen mit malerischen, zeichnerischen und collageartigen Ergänzungen) • Präsentationsformen • Plastische Übungen (u.a.: Körper-Raum-Bezug, Volumen, Komposition, Bewegung, Ansichtigkeit)
Leistungs-konzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> • Fachsprache zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Visualisierung von Analyseaspekten (analysierenden Skizzen) • Fertigkeiten zum dreidimensionalen Gestalten
	Leistungs-bewertung: sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Übungen und Entwürfe/Planungen • Reflexion über den Arbeitsprozess und die Gestaltungsabsicht (differenzierte Kommentare) • Gestaltungsprodukt/Gestaltungspraktische Problemlösungen/Präsentation der Planung u/o Lösung <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Bildraum, Farbe und Formen) • Beschreibung, Analyse/Interpretation von Malerei/ Zeichnung • aspektbezogene vergleichende Analyse/Interpretation von Malerei/ Zeichnung im Zusammenhang mit bildexternen Quellen • Dokumentation im Kunstheft/ Portfolio
	Leistungs-bewertung: Klausur	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten

Erläuterung der Farbuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz / individuelle Entscheidungen in Grün/ Vorgaben Rot

UV 6 (LK UV 7) (Q2; 2./3. Quartal)

Der menschliche Körper im Verhältnis zum Raum am Beispiel des plastischen Werks von Rebecca Horn

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP3 ELR1 ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFR1, GFR2, GFR6, GFR7 (LK)
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP7, STP8 (LK), STR2, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP3, KTR 2, KTR6 (LK)
Inhalte	Materialien/ Medien	<ul style="list-style-type: none"> diverse Zeichenmaterialien, Alltagsobjekte, Stoffe, Bandagen, Fotografien, der (eigene) menschliche Körper, Materialein zum Modellbau, z. B. Pappe, Kunststoff, Holz, verschiedene formbare Materialien, z. B. Knete, Plastilin, Ton
	Epochen/ Künstler	<p>Abiturvorgaben (2021-2023): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn</p> <ul style="list-style-type: none"> im Vergleich z.B. zum Werk von Louise Bourgeois, Anna Oppermann, Christian Boltanski, Jean Tinguely, Erwin Wurm
	Fachliche Methoden	<ul style="list-style-type: none"> Analyse auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge, zum Nachstellen, Fotografie Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials Deutung unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, historischen und soziokulturellen Bedingtheiten aspektbezogener Bildvergleich (Körper-Raum Beziehung/Größe/Betrachterbezug)
Leistungs-konzept	Diagnose	<p>Standortbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> zur körper-/raumillusionären Darstellung zur Erfassung und Darstellung der Beziehung von Körper und Raum (Figur im Raum, Richtungsbezüge, Raumdimension) im Umgang mit dem Material und dem Werkzeug (Kenntnisse und motorische Fertigkeiten)
	Leistungs- bewertung: sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen, z. B. Skizzen, fotografische Dokumentationen, dreidimensionale Gestaltungen <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht und den Arbeitsprozess Gestaltungspraktische Problemlösungen z.B. zeichnerische Entwürfe, fotografische Selbstinszenierung, Körperskulptur, Körperextension, Raummodelle für Installationen Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation

<p>Leistungs- bewertung: Klausur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen oder • Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text • Analyse/Interpretation von Installationen und Objekten oder • Aufgabenart III (nur LK) Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten
--	--

Erläuterung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte in Schwarz/ individuelle Entscheidungen in Grün / Vorgaben Rot